

Kenneth Griffin

John Bogle

Carl Icahn

Jeremy Grantham

William Gross

David Harding

Die Wegbereiter

Börsengurus der Neuzeit

Marc Faber

Bert Flossbach

Stephen Schwarzman

Jeffrey Gundlach

Édouard Carmignac

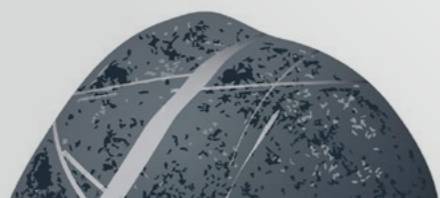
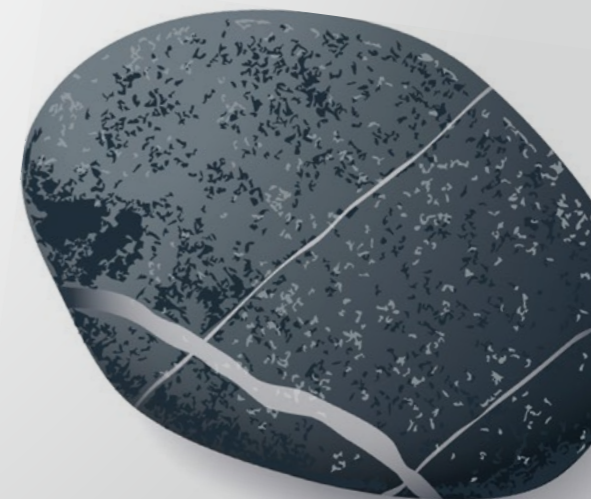
Larry Fink



Hedgefondsmanager, Spender, Philantrop – Kenneth Griffin ist ohne Frage einer der ganz großen Player an den amerikanischen und weltweiten Finanzschauplätzen. Der Sohn eines Managers von General Electric verdiente sein erstes Taschengeld mit dem Reparieren von Computern. Nach Abschluss seines Studiums führte ihn die Karriereleiter dann kontinuierlich und in beachtlichem Tempo nach ganz oben. „Ganz oben“ heißt an dieser Stelle in die Position eines erfolgreichen Unternehmensbosses, der sich als Self-made-Milliardär bezeichnet und ein Gesamtvermögen in Höhe von 7,6 Mrd. Dollar sein Eigen nennen darf. Aber nun alles schön der Reihe nach

...

Wie die Karriere vieler bekannter und erfolgreicher Wirtschaftspersönlichkeiten begann auch jene von Kenneth Griffin an der renommierten Harvard Business School. Dort absolvierte er ein Studium in Economics, welches er mit einem Bachelor's Degree abschloss. Das Studium bildete zugleich den Grundstein für seine sich daran anschließende Karriere an den Finanzmärkten. An der Universität unternahm Griffin erste Schritte, die ihn in Kontakt mit dem Traden von Wertpapieren brachten. Bereits während seines ersten Jahres weckte ein Forbes Artikel seine Aufmerksamkeit in solchem Maß, dass er kurz darauf, ausgestattet mit einem Faxgerät, Computer und Telefon, seine ersten eigenen Trades durchführte. Er fokussierte sich dabei auf Arbitrage-Geschäfte mit Wandelanleihen, da er die Überzeugung vertrat, dass die zugrunde liegenden Aktien falsch bewertet seien. Um von dieser falschen Preisstellung profitieren zu können, entwickelte er eine gegen die Basiswerte spekulierende Strategie. Hierzu baute er zum einen Short-Positionen in ausge-





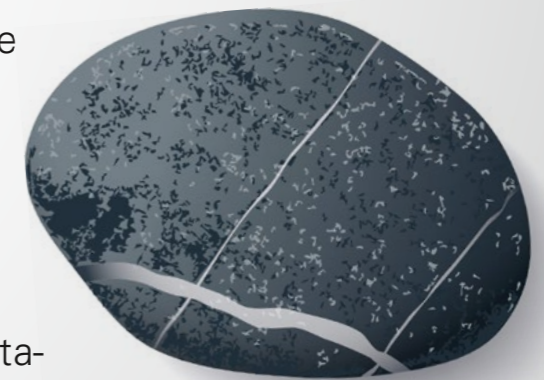
wählten Aktientiteln auf. Gleichzeitig stellte er diese Positionen durch den Erwerb von Wandelanleihen gleich, denen die einzelnen Aktien als Basiswert zugrunde lagen. Diese Überlegungen implementierte Griffin in ein Computerprogramm, mithilfe dessen er die korrekte Bewertung der Bonds ermitteln und im Anschluss durch gezielte Trades aus den Preisdifferenzen Profit schlagen konnte. Um die für seine Trades benötigten Daten zu optimieren, installierte er eigens einen Satellitenempfänger auf dem Dach seines Studentenwohnheims, wodurch er über Live-Markt-Daten verfügen konnte. Als Startkapital für seine ersten Trades dienten Griffin knapp 265.000 Dollar, die ihm Freunde und Verwandte zur Verfügung gestellt hatten und welche er innerhalb kurzer Zeit in eine Million Dollar umwandelte. Die Anlagesumme sollte sich aber schon innerhalb der nächsten Jahre erhöhen.

Nach Abschluss seines Studiums führte ihn sein Weg trotz einiger lukrativer Angebote von verschiedenen Investment-Firmen nach Chicago, um dort bei dem Hedgefonds-Sponsor Glenwood Partners anzuheuern. Zu einem seiner größten Förderer und zu seinem späteren Mentor entwickelte sich dort Frank Meyer, eines der Gründungsmitglieder von Glen-

wood. Er war es auch der Griffin dazu ermutigte, getreu dem Motto „dream big“ zu handeln und sich ehrgeizige Ziele zu setzen. Im Einklang damit gründete Griffin bereits ein Jahr nach seinem Abschluss – wir schreiben das Jahr 1990 – mit der Wellington Financial Group sein eigenes Unternehmen. Daraus entwickelte sich im Laufe der nächsten beiden Dekaden eine Erfolgsgeschichte, an deren Ende mit „Citadel“ einer der heute erfolgreichsten und größten Hedgefonds der Welt steht.

Das Unternehmen führte in den ersten Jahren zunächst das Arbitragegeschäft mit Wandelanleihen von Griffin auf professioneller Ebene fort. Durch hohe Renditen und eine damit einhergehende kontinuierliche Steigerung des Anlagekapitals – in den ersten 15 Jahren wurde ein annualisierter Gewinn in Höhe von 25 Prozent erzielt – war es im Laufe der Zeit aber möglich, neue Einkommensquellen zu erschließen und das Unternehmen breiter aufzustellen.

Heute fußen die Einnahmen von Citadel im Wesentlichen auf zwei Säulen,



dem Asset Management sowie der Funktion als Market Maker.

Mit über 25 Mrd. Dollar verwaltet der Hedgefonds eines der größten Anlagevermögen weltweit. Neben den besagten Arbitragegeschäften mit Wandelanleihen ist das Unternehmen weiterhin im Energie- und Technologiesektor aktiv. Die Geschäfte basieren dabei stets auf Tradingalgorithmen und sind dem Hochfrequenzhandel zuzuordnen. Seine Kompetenzen im automatisierten Wertpapierhandel nutzt Citadel seit dem Jahre 2002, um Marktanteile durch neue Handels-Services und Market Maker-Kapazitäten zu erschließen. In der Funktion als Market Maker führt Citadel heute ungefähr acht Prozent aller Trades auf US-Börsen sowie 30 Prozent aller US-Handelsaktivitäten aus, die sich auf Optionen beziehen. Das Handelsvolumen übersteigt somit das der NASDAQ.

Trotz des fulminanten Erfolgs erlebte das Unternehmen auch Phasen herber Verluste. So wurde es, wie viele andere Finanzinstitute in den Jahren der Finanzkrise stark gebeutelt. Dabei ist insbesondere das Jahr 2008 hervorzuheben, in dem Verluste von knapp 50 Prozent zu verkräften waren. Negative Performance-Kennzahlen dieser

Größenordnung blieben seit der Gründung aber die Ausnahme.

So konnten Griffin und sein Unternehmen die Talfahrt zu Zeiten der Finanzkrise stoppen und die Verluste durch positive Erträge bis heute wieder kompensieren. Bereits seit dem Jahr 2005 soll sich Griffin laut eigener Aussage vom aktiven Trading zurückgezogen haben. Neben seiner Funktion als Unternehmenschef tritt er in der Folge auch als Privatperson zunehmend in Erscheinung.

Im öffentlichen sowie privaten Leben zeigt sich Kenneth Griffin seit Jahren überaus spendabel und scheut bei der Förderung seiner Anliegen und Interessen nicht vor dem Einsatz hoher Geldbeträge zurück. So setzte er sein Vermögen intensiv für gemeinnützige Zwecke ein, wobei ihm insbesondere die Förderung von Einrichtungen zur Bildung und Gesundheit am Herzen lag. Neben Privatspenden an Krankenhäuser und Schulen sponserte Griffin unter anderem zahlreiche Stipendien für Studenten seiner Alma Mater, der Harvard Business School. Allein im Jahr 2015 überreichte er der Institution einen Check in Höhe von 150 Mio. Dollar. Diese Summe



war zu diesem Zeitpunkt der höchste jemals von einer Privatperson gespendete Betrag an die Universität. Daran gemessen kleinere Beträge überwies er unter anderem an das Museum of Modern Art (MoMA) in New York. Sein hierdurch gezeigtes Interesse für Kunst verfolgt er auch privat. In Kennerkreisen zählt Griffin zu einem der größten Sammler zeitgenössischer Werke. Erste Aufmerksamkeit erfuhr er im Jahr 2006 durch den Kauf des Pop Art-Gemäldes „False Start“ des Künstlers Jasper Johns. Im Zuge dessen überwies er dem vorherigen Besitzer – dem Unterhaltungs-Mogul David Geffen – rund 80 Mio. Dollar. Dies sollte aber nur den Startschuss für weitere spektakuläre Aktivitäten auf dem Kunstmarkt bilden. Den bisherigen Höhepunkt stellt der Kauf zweier Werke im Februar 2016 dar. Für die Rekordsumme von 500 Mio. Dollar

wechselten „Number 17A“ von Jackson Pollock sowie „Interchanged“ von Willem de Kooning den Eigentümer und gingen in den Besitz von Griffin über.

Wenngleich 500 Mio. Dollar auch für einen Kenneth Griffin kein Kleingeld darstellen werden und er darüber hinaus momentan einen äußerst kostspieligen Scheidungskrieg mit seiner Ex-Frau führt, so wird er trotzdem in keine großen finanziellen Schwie-

rigkeiten geraten. Schließlich verdiente er alleine im Jahr 2015 geschätzte 1,3 Mrd. Dollar. Sollten die Geschäfte mit Citadel weiter so prächtig laufen, darf also auch in Zukunft mit weiteren Aktivitäten von Kenneth Griffin auf dem Kunstmarkt gerechnet werden.

Quellen:

Ard.de:

<http://boerse.ard.de/boersenwissen/boersengeschichte-n/ken-griffin-sammelt-kunst-und-kohle100.html>

Bloomberg.com:

<https://www.bloomberg.com/billionaires/profile/ken-griffin>

Nytimes.com:

http://www.nytimes.com/2015/11/03/business/dealbook/kenneth-griffin-looks-back-on-citadels-25-years.html?_r=0

Chicagomag.com:

<http://www.chicagomag.com/Chicago-Magazine/June-2011/The-File-on-Citadels-Ken-Griffin/index.php?cparticle=9&siarticle=8#artanc>

Chicagotribune.com:

<http://www.chicagotribune.com/business/ct-ken-anne-griffin-profiles-1109-biz--20141107-story.html>

Citadel.com: <https://www.citadel.com/about/overview/>

